

Dr. Robert Sauter, 86179 Augsburg, Inninger Str. 49b

Herrn
Dr. Michael Karger
Sekretariat Synodaler Weg
Kaiserstr. 161

53113 Bonn

03.02.2020

Kommunikationsdaten der Mitglieder des Synodalen Wegs

Sehr geehrter Herr Dr. Karger,

mit E-Mail vom 22.12.2019 hatte ich Sie um die Kommunikationsdaten der Mitglieder des Synodalen Wegs gebeten, um ggf. mit einzelnen Mitgliedern dieser Versammlung in Kontakt treten zu können. In Ihrer Antwort vom 07.01.2020 teilten Sie mir mit, dass dies „aus datenschutzrechtlichen Gründen“ nicht möglich sei, und verwiesen mich stattdessen auf „Kontaktdaten ... im Internet ..., beispielsweise von den Bischöfen auf den jeweiligen Internetauftritten der Diözesen“. Dieser Hinweis führt in die Irre, da auch auf den Internetseiten der Diözesen in der Regel keine oder nur wenige persönliche Kontaktdaten zu finden sind, sondern meist nur institutionelle Adressen.

Ihre Begründung mit dem Datenschutzrecht veranlasst mich indes zu einigen ganz grundsätzlichen Anmerkungen. Wer ein öffentliches Amt – oder wie hier ein kirchenöffentliches Amt – übernimmt, von dem erwarte ich auch, dass er – oder sie – sich als Person erkennbar und ansprechbar gibt. Mit der Übernahme eines solchen Amtes ist ja der Anspruch verbunden, Auffassungen oder Wünsche der Mitmenschen in einen öffentlichen Diskussionsprozess einzubringen und dafür mit seiner Person auch gerade zu stehen. Dazu gehört auch, dass man sich für diejenigen öffnet, deren Interessen einzubringen man vorgibt, und den unmittelbaren Dialog zumindest ermöglicht, ohne dass irgendwelche Filter dazwischengeschoben werden. Das Datenschutzrecht steht dem nicht entgegen. Es verlangt nur, dass die Betroffenen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Daten erklären. Letztlich geht es hier also um das Selbstverständnis der handelnden Personen – Sie können es auch Haltung oder Mentalität nennen – und betrifft zum Beispiel auch die Diözesanräte oder Pfarrgemeinderäte. Es ist kein Trost, dass dieses „Verstecken hinter dem Busch“ mittlerweile auch im außerkirchlichen Bereich nahezu flächendeckend anzutreffen ist.

Im kirchlichen Bereich führt uns diese Thematik mitten hinein in den immer wieder formulierten Aufruf zur Evangelisierung (ich erspare mir hier eine weitere kritische Betrachtung dieser Wortwahl). Es geht darum, sich als bekennender Christ mit seinen Überzeugungen zu erkennen zu geben, mit seiner Person für die christliche Botschaft einzusetzen, ggf. auch als streitbarer Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen. Wie soll diese Evangelisierung glaubwürdig zum Ausdruck gebracht werden, wenn sich ihre Mentoren nicht als greifbare (sic!) Persönlichkeiten präsentieren? Mit der Angst, auch einmal unangenehm oder ungebeten angesprochen zu werden, wird diese Evangelisierung weiterhin dort stecken bleiben, wo sie sich heute befindet: in den heimeligen Nischen,

die „ihr Ding“ nach Möglichkeit ungestört pflegen, oder in großen Events, deren Impetus nicht über die Heimfahrt hinausreicht. Dem entspricht, dass die Kirchen weitgehend sprachlos dem öffentlichen Diskurs folgen, wonach bei der Ausübung öffentlicher Ämter nicht mehr erkennbar sind soll, welcher Religion oder Weltanschauung sich die Amtsträger verpflichtet fühlen. Wie sollen zum Beispiel junge Menschen erkennen können, dass man sehr wohl gleichzeitig ein religiöser Mensch wie ein überzeugter und überzeugender Demokrat sein kann, wenn sie diese religiöse Bindung gar nicht mehr wahrnehmen können sollen?

Sie haben mich gebeten, das „gemeinsame Ringen des Synodalen Weges um Schritte zur Stärkung des christlichen Zeugnisses“ mit meinem „Gebet zu begleiten“. Das erinnert mich fast schon bestürzt an eine bischöfliche Einlassung, wonach der Priestermangel u. a. auch darauf zurückzuführen sei, dass das Volk Gottes zu wenig um Berufungen gebetet hätte. Leider finde ich meine Welt und das noch nicht vollendete Reich Gottes in einem ziemlich komplizierteren und komplexeren Zustand vor, wie das halt so ist, wenn der Laie zu denken beginnt.

Mit freundlichen Grüßen

PS: Ich behalte mir vor, dieses Schreiben auch auf meiner Homepage zu veröffentlichen.